



Rudolf Schuster

Schuster

Am 26. Jänner 1968 verstarb der Erdölgeologe Rudolf Schuster völlig unerwartet nach kurzer Krankheit im 37. Lebensjahr. In Wien am 25. März 1931 geboren, maturierte er am 11. Juni 1949 am Realgymnasium Stubenbastei. An der Universität Wien studierte er sodann Botanik bei den Professoren Geitler und Höfler und die Geowissenschaften bei den Professoren Machatschki, Kober, Kühn, Küpper und Wiesener.

Als junger Student von 21 Jahren kam er 1952 zur Erdölgeologie und arbeitete bis zu seinem Tode in einem der größten Arbeitskreise heimischer Geologen, in der Österreichischen Mineralölverwaltung Aktiengesellschaft. Rudolf Schuster war in den eineinhalb Jahrzehnten seiner Berufsausübung vor allem als Bohr- und Fördergeologe in vielen Feldern des Wiener Beckens tätig. Zu Zeiten des Wirkens des verbliebenen Professor Friedl durfte er sich zu den Mitgliedern des engeren Stabes dieses bedeutenden Erdölgeologen zählen. So stand Rudolf Schuster weit vorne in der Schar der österreichischen Erdölgeologen, bezahlte aber seinen beruflichen Erfolg mit der Hintansetzung des ordnungsgemäßen Abschlusses seines Studiums. Wie so vielen anderen in der Industrie arbeitenden Geologen war es auch ihm nicht vergönnt, seine durch Beobachtungstreue und klare Aussage gekennzeichneten Berichte zu veröffentlichen. Seine Begeisterung für die mannigfaltigen Probleme der Erdölgeologie kam insbesondere in lebhaft geführten Diskussionen zum Ausdruck, wobei er echte kameradschaftliche Partnerschaft bot.

Guter Kamerad war Rudolf Schuster auch seinen Gefährten auf schwierigen Pfaden in den Ost- und Westalpen wie in fernen Ländern. So bereiste er unter anderen Griechenland, Ägypten und Sibirien, nicht nur als aufmerksamer Naturwissenschaftler sondern auch als Liebhaber der bildenden Künste. Hievon zeugten prächtige Lichtbilder, die er mit lebendigen Begleitworten nicht nur in engerem Kollegenkreise vorführte.

Alle, die um ihn lebten und mit ihm zu arbeiten hatten, schätzten die Heiterkeit seines offenerzigen und hilfsbereiten Wesens, die manche Woge im Streit der Meinungen zu glätten verstand. Die jüngeren wie die älteren Fachkollegen werden bei der Weiterarbeit an den Bausteinen der österreichischen Erdölgeologie noch lange Zeit den Weg so mancher Gedanken von Rudolf Schuster verfolgen.

H. Stowasser